

Burg Kirkel: Neues vom Burgbrunnen

Kapitel 7: Rettungsübung am Brunnen

Christel Bernard (AQuiS GmbH) 5.5.2017

Am 5. Mai 2017 fand die jährliche Übung zur Rettung von verunglückten Personen aus der Brunnenröhre statt. Alle Handgriffe und Abläufe wurden eingeübt, denn im Ernstfall muss eine Bergung routiniert und sicher für die Helfer vonstattengehen. Mittlerweile stehen drei Fachleute für die Bergung zur Verfügung, von denen während eines Grabungstags jeweils einer anwesend ist. Neben dem Steiger Tom Bronder stehen inzwischen Martin Luck und Andreas Schäfer zur Verfügung, beide sind als Industriekletterer ausgebildete Fachleute in der Höhenrettung. Auch für die Grabungsdokumentation ist inzwischen eine ehrenamtliche Vertreterin gefunden, die Archäologin Bärbel Fecht. Neben den Bergungsfachleuten sowie Anne und Udo Bernimollin nahmen auch beide Archäologinnen an der Übung teil.



Abb. 1: Bärbel Fecht fährt in die Brunnenröhre ein. Tom Bronder sichert sie am Rücken mit dem Seil am Gurt der PSA (persönliche Schutzausrüstung).

Zugleich ist sie während des Abstiegs am Mitläufer in der Schiene der Leiter gesichert. Auf dem Gitter stehen Martin Luck und Andreas Schäfer. Beide sind am Geländer gesichert.

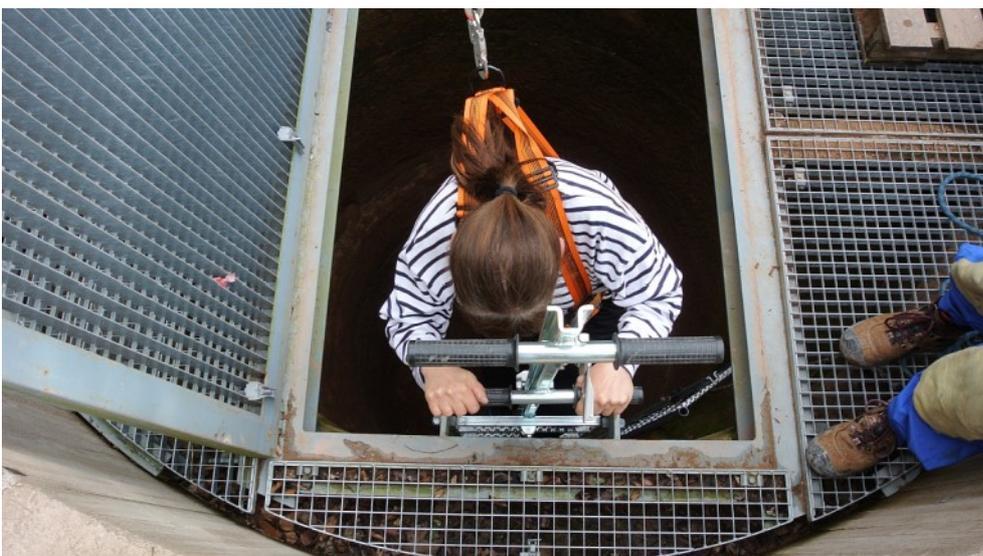


Abb. 2: Beim Einfahren: Anschlag am Gurt hinten, ebenso am Mitläufer in der Mittelschiene der Leiter vorne auf Bauchhöhe. Wir nehmen an, dass Bärbel Fecht im Brunnen bewusstlos wurde. Christel Bernard ist unterwegs, um sie am Bergungsseil anzuschlagen.

Abb. 3: Bärbel Fecht hängt reglos am Seil, das vorn an ihrer PSA angeschlagen ist. Mithilfe des Rollgliss, eines speziellen Rettungs- und Abseilgeräts, wird sie emporgehoben. Die Männer erwarten sie, um sie sicher aus der Öffnung im Gitter zu lenken.



Abb. 4: Oben angelangt, wird die geborgene Bärbel Fecht noch im Gurt hängend mit der Rollkatze von der Gitteröffnung weg bewegt.

An einer separaten Seilsicherung sowie dem Mitläufer der Leiter angeschlagen, steigt Christel Bernard nach oben.

Abb. 5: Hier nimmt Anne Bernimollin die Rolle der Verunglückten ein. Nach der Bergung wird sie mit der Rollkatze vom Brunnen weg geschoben und auf dem Boden abgelassen.

Alle drei Frauen, die sich abwechselnd bergen ließen, empfanden es als gewöhnungsbedürftig, frei im Gurt über dem Abgrund hochgezogen zu werden. Gleichzeitig fühlten sie sich bei den routinierten Rettern „in guten Händen“.

